

Texte und Untersuchungen zur verlorenen Hessenchronik.

Von

Hermann Diemar.

I.

Die Hessische Landesbibliothek zu Cassel bewahrt unter Mss. Hass. 4^o Nr. 1 eine Pergamenthandschrift des 15. Jahrhunderts, über deren Herkunft ich nur zu sagen weiss, dass sie laut eines Eintrages auf Blatt 2' vom Jahre 1498 damals der Kurfürst Johann II von Trier den Augustinern zu Vallendar am Rhein geschenkt hat. Ihren Hauptinhalt bildet das lateinische 'Leben der heiligen Elisabeth' von Dietrich von Apolda. Aber sie birgt auch ein kleines deutsches Stück, auf das ich hier aufmerksam machen möchte. Der Schreiber der Hs. hat nämlich am Ende eine kleine Aufzeichnung über das hessische Fürstenhaus angefügt, in der Form, dass er zuerst die 'Herren des Landes' vom Herzog Heinrich II von Brabant an bis auf den derzeit regierenden Landgrafen Ludwig I mit ihren Gemahlinnen aufzählt und dann, gewissermassen anmerkungsweise, auch von den übrigen Gliedern des Hauses nach der Reihe der Generationen berichtet. Diese Aufzeichnung, die bisher fast ganz unbekannt geblieben ist ¹⁾, bringe ich hier zum Abdruck. Ich möchte sie ihrer besonderen Anordnung wegen nicht einfach Stammreihe nennen und gebe ihr darum den Titel Fürstenreihe.

¹⁾ Erwähnt finde ich sie nur bei Schmincke, Otto Schütz (1746) 17, als 'eine Geschlechts-Tafel auf der Fürstlich Hessen-Casselischen Bibliothek, welche am Ende des Lebens-Laufs der H. Elisabeth sich befindet, und zu den Zeiten Ludewig des Friedfertigen geschrieben worden'.

Hessische Fürstenreihe.

- *Bl. 111'. *[1.] Primo her Heyrich, herczoge zu Brafant ^{a)}, unde frauwe Sophia, sine hußfrauwe, sente Elyzabeth tochter.
- [2.] Secundo lantgrave ^{b)} Heyrich, son frauwe Sophien, der da waz genant daz kint von Hessen; frauwe Elheydt von Brunswig, syn hußfrauwe ¹⁾.
- [3.] Tercio lantgrave Otto, son des kindes von Hesß[en] genant, unde frauwe Elheydt von Rabinsberg, syn husfrauwe.
- [4.] Quarto lantgrave Heyrich, lantgraven Otten son, unde frauwe Elyzabeth von Mißen, sine hußfrauwe.
- [5.] Quinto lantgrave Herman unde frauwe Margrete von Nurenberg, sin hußfrauwe ²⁾.
- [6.] Sexto lantgrave Lodewig ^{c)}, lantgrave Hermans son; frauwe Anne von Myszen, syn hußfrauwe ³⁾; dy uns Got lange behalde. — ^{d)}
- [7.] Nota: daz kint von Hessen hatte ⁴⁾ czwene ⁵⁾ son, der wart eyner ⁶⁾ eyn byschoff zu Monster, unde eyner hyß Johan ⁷⁾, de[r] starb ⁸⁾, unde syben ⁹⁾ tochter, der quam eyn ¹⁰⁾ zu Czegenheyn ¹¹⁾, eyn ¹²⁾ zu Wald-ecken, eyn ¹³⁾ zu Nurenberg, eyn ¹⁴⁾ zu Henen*berg, eyn zu Ossensteyn ¹⁵⁾, eyn ¹⁶⁾ zu Gornitz ¹⁷⁾ unde eyn ¹⁸⁾ zu Seyne ¹⁹⁾.
- *Bl. 112. [8.] Item darnoch hatte vier son lantgrave Otte, der waz eyner eyn byschoff zu Meydeburg, der hysz Otte, unde eyner Heynrich ²⁰⁾, eyner Herman, eyner Lode-wig ²¹⁾.

a) Brafant über der Zeile nachgetragen.

b) Hs. lantgravē.

c) Lodewig am Rand nachgetragen.

d) 4 Zeilen frei.

1) Es fehlt die zweite Gem. Mechthild v. Cleve.

2) Es fehlt die erste Gem. Johanna v. Nassau.

3) Vermählung 1433 Sept. 8.

4) Ausser Otto oben Nr. 3.

5) Richtig vier.

6) Ludwig (zweiter Ehe).

7) (Zweiter Ehe).

8) Es fehlen Heinrich d. J. u. sein ungenannter Bruder (erster Ehe); ebenso die Gem. Johanns, Adelheid v. Braunschweig, u. die T. Heinrichs d. J., Agnes zu Nassau.

9) Richtig neun.

10) Mechthild (erster Ehe).

11) Danach zu Falkenstein.

12) Sophia (erster Ehe).

13) Agnes (zweiter Ehe).

14) Adelheid (erster Ehe).

15) Verwechslung mit T. Johanns, Elisabeth zu Ochsenstein.

16) Elisabeth III (zweiter Ehe).

17) Görz.

18) Elisabeth I (erster Ehe).

19) Es fehlen Elisabeth II zu Braunschweig u. zu Eppstein, Katharina zu Orlamünde, Jutta zu Braunschweig (zweiter Ehe).

20) Oben Nr. 4.

21) Es fehlt die Tochter Elisabeth zu Sachsen.

- [9.] Item lantgrave Heyrich unde syn hußfrauwe, dy margraven von Miszen, hatten eyn son, der hyß Otte unde hatte frauwe Elßen von Cleven, unde czwo¹⁾ tochter, der eyne²⁾ konigen zu Krackau wart, dy ander³⁾ eyn herczoginne^{a)} zu Brunswig⁴⁾.
- [10.] Item lantgrave Ludewig, [der] lantgrave Heynrich bruder waz⁵⁾, der hatte eyn von Spanheim⁶⁾; dy hatten czwene son, der eyn hyß lantgrave Otte unde der ander lantgrave Herman, eyn herre des landes⁷⁾, unde sin hußfrauwe Margarethe von Nurenberg⁸⁾, dy mit eynander^{b)} funff⁹⁾ kynder han gehatt, czwene^{c)} son¹⁰⁾ unde dry tochter^{d)}¹¹⁾.

Die verhältnismässig zahlreichen Verbesserungen im Text lassen wohl darauf schliessen, dass es sich um eine erstmalige Niederschrift handelt, dass der Schreiber auch der Verfasser war. Als Abfassungszeit der Aufzeichnung ergeben sich mit Sicherheit die Jahre 1433/38; denn Landgraf Ludwig I ist vermählt, aber noch kinderlos¹²⁾. Der Verfasser gibt sich als dem hessischen Landgrafen untertan oder sonstwie zugewandt zu erkennen ('dy uns Got lange behalde'). Wie viel seinen genealogischen Angaben an Richtigkeit und Vollständigkeit mangelt, habe ich in den Anmerkungen zum Ausdruck gebracht. Der Wert der kleinen Schrift liegt einmal darin, dass sie, wenigstens soweit mir bekannt, das älteste erhaltene Beispiel dafür ist, dass man überhaupt in Hessen endlich einmal daran ging, etwas aufzuzeichnen über die Geschichte des Hauses

a) *Hs.* herczōgine [*durchstrichen* ei].

b) *eyn über der Zeile nachgetragen.*

c) *Hs.* [*durchstrichen* czei] czwene.

d) *Hs.* [*durchstrichen* tocher] tocht'.

1) Richtig vier. 2) Adelheid. 3) Elisabeth.

4) Es fehlen Jutta u. Margarete. 5) Vgl. oben Nr. 8.

6) Elisabeth. 7) Oben Nr. 5. — Es fehlt die Tochter, Agnes.

8) Wie oben Nr. 5. 9) Richtig acht.

10) Richtig vier; ausser Ludwig I oben Nr. 6: Heinrich, Friedrich, Hermann.

11) Richtig vier: Anna, Elisabeth, Margarete zu Braunschweig, Agnes zu Braunschweig. — Erstes Kind Ludwigs I oben Nr. 6: Ludwig II, geboren 1438 Sept. 7.

12) Da der Haupttext der *Hs.* von derselben Hand geschrieben worden ist, geschah dies weder in der '2. Hälfte des 13. Jh.', wie der alte Katalog meint, noch im J. 1498, wie bei Walther, Literär. Handbuch v. Hessen Suppl. 2, 21 Nr. 138 (ohne Erwähnung unseres Stückes) angegeben ist.

und des Landes. Denn die verlorene Chronik des Johann Riedesel gehört keineswegs, wie man bisher glaubt, einer früheren Zeit an. Das zweite aber, was unserem Schriftchen Bedeutung gibt, ist die Tatsache, dass sein Text sich nachher wiederfindet in der kleinen Chronik, die nunmehr weiter hier behandelt werden soll.

II.

Im 1. Band der von K. W. Justi und J. M. Hartmann herausgegebenen Hessischen Denkwürdigkeiten, erschienen 1799, hat (S. 159—168) J. Arnoldi, der Geschichtsschreiber des Ottonischen Hauses Nassau, aus einem Archive dieses Hauses eine kleine Schrift an das Licht gebracht, die er 'einer Handschrift des letzten Decenniums des 15. Jahrhunderts, auf Pergament' entnahm. 'Eines Ungenannten Nachricht von dem Geschlechte der Landgrafen von Hessen, besonders von der Landgräfin Elisabeth, Gemahlin Graf Johannis V zu Nassau'. Die Schrift beginnt mit der Ahnenliste Elisabeths: 'Der hoichgeporner frauwen Elyzabeth . . ., myner gnedigen frauwen, 16 anchen findet man in dießem buche'¹⁾. Dann folgt eine kleine Chronik

¹⁾ Die umständliche Liste führt zu folgender Tafel:

a) <u>Hessen, Sponheim</u>	<u>Nürnberg, Henneberg</u>
Hessen	Nürnberg
Hessen (e)	
b) <u>Sachsen, Meissen</u>	<u>Braunschweig, Mecklenburg</u>
Sachsen	Braunschweig
Sachsen (e)	
c) <u>Katzenelnbogen, Nassau</u>	<u>Alt-Katzenelnbogen, Dietz</u>
Katzenelnbogen	Alt-Katzenelnbogen
Katzenelnbogen (e)	
d) <u>Württemberg, Mailand</u>	<u>Mömpelgard, Arragon</u>
Württemberg	Mömpelgard
Württemberg (e)	
e) <u>Hessen, Sachsen</u>	<u>Katzenelnbogen, Württemberg</u>
Lgr. Heinrich III	Lgfn. Anna
Elisabeth.	

der Landgrafen von Hessen, die namentlich wegen ihres Verhältnisses zu anderen hessischen Chroniken die grösste Beachtung seitens der hessischen Geschichtsforscher verdient hätte. Sie hat es aber verstanden, trotz ihres gedruckten Zustandes fast völlig unbemerkt zu bleiben¹⁾. Es wird erlaubt sein, ihren Text hier wieder abzudrucken, obgleich ich nicht auf die Handschrift selbst zurückgehen kann. Dass der erste Druck im Ganzen zuverlässig war, dafür bürgt Arnoldi's Name. Mir liegt hauptsächlich daran, im Neudruck kenntlich machen zu können, wie unsere Chronik sich zur neugewonnenen Hessischen Fürstenreihe verhält. Ich bezeichne das Werkchen als 'Kleine Hessenchronik' wegen ihres engen Zusammenhanges mit der verlorenen 'Hessenchronik', wovon später noch die Rede sein wird.

Kleine Hessenchronik.

- [1.] *Item der erste lantgrave^{a)} von Hessen ist komen uß *S. 162.
Brabant und hait geheissen lantgrave Heynrich und was hertzaugs Heynrichs son von Brabant. Und sin moeter was geheissen Sophia, lantgraff Lodewigs und sant Elisabeth dochter. Und hieß auch das kint von Hessen, darumb das sin bruder²⁾ hieß das kint von Brabant.
- [2.] Item derselbe lantgrave Heinrich hait eyn hußfrauwen, genant Ailhait von Brunschwick³⁾, und hait mit derselben frauwen eyenen son, der hieß Otto, der hatte das regiment noch sinem vatter.
- [3.] Item dasselbe kint von Hessen hatte eyenen son, genant Lodewig, der wart eyn bisschoff zu Monster, und hait gebuwet den sal zu Marpurch und die cappelle uff der burch⁴⁾. Und auch lant*grave Henrich noch eyen son, genant *S. 163.
Johannes, der liget zu Cassel zom Anenberge. Darzu hatte er seben dochter, der ist eyn komen ghen Ziegenhayn,

a) Die Vorl. hat für n in Inlaut und Auslaut häufig, aber nicht regelmässig nn.

1) A. Wyss war, wie ich erfahren habe, auf sie aufmerksam geworden; in der Literatur finde ich sie nirgends erwähnt.

2) Heinrich, Sohn erster Ehe Hz. Heinrichs.

3) Vgl. oben Hess. Fürstenreihe Nr. 2 Anm. 1.

4) B. Ludwig erhielt 1311 von Lgr. Otto Burg u. Stadt Marburg zu Leibgedinge: Urk. Schmincke, Otto Schütz, Anhg. 1. Er hielt sich wiederholt in Marburg auf: Kuch ZHG. 36, 174. Die Kapelle war aber schon 1288 geweiht: Gerstenberg Bl. 283'; Bücking, Bilder aus Marburgs Vergangenheit 130.

eyn zu Waldecken, eyn zu Nurenburg, [eyn zu Hennenberg] ^{a)}, eyn zu Ossensteyn, eyn dem graven zu Gortz, eyn dem graven zu Seyne ¹⁾. Und darumb schriben noch unser gnedigen herren von Hessen denselben graven: oheimen und neven.

[4.] Item lantgrave Otto hait gehait eyn frauwe, was genant Ailheit, eyn graffine von Ravensberg. Und das wapen findet man noch in dem finster uff dem sal zu Marburg, und ist mit sparren, glich als Eppsteyn ²⁾.

[5.] Item derselbe lantgrave Otto hatte myt syner hußfrauen vier sone. Eyner hieß Otto, und wart eyn bisschoff zu Magdeburch, und hait daselbest gebuwet ein slois, heisset noch synem namen Ottensteyn ³⁾. Und die andern sone hiessen Henrich, Hirman und Lodewich ⁴⁾. Also starb lantgrave Hirman ⁵⁾, und die andern zwene gebrudere, Henrich und Lodewich, hayn sich mit ierer frunde rait under eynander vurtragen und vurschrieben ⁶⁾, das derer eyner von ien sulde eyn frauwe nemen und regiern, und der ander sult eynen abscheit nemen mit Grebensteyn, Immenhusen ⁷⁾ und Nordegken an der Loene, und sult keine frauwe nicht *nemen ⁸⁾. Und sint des also uberkomen, das sye

*S. 164.

a) *Fehlt in der Vorl. verschentlich.*

¹⁾ Vgl. oben HFR. Nr. 7 Anmn.

²⁾ Beide sechsfach gesparrt weiss-rot.

³⁾ Irrig; vielleicht verlesen aus 'Hotensleve'. Vgl. Gesta archiep. Magd. MG. SS. 14, 433 recuperavit . . . castrum Wolmerstede [Wolmirstedt], 437 edificavit castrum Angheren [Angern], 437 habuit castrum Hotensleve [Hötensleben], 437 f obiit . . . in castro Wolmerstede.

⁴⁾ Vgl. oben HFR. Nr. 8 Anmn.

⁵⁾ Er starb erst 1368/70, Ludwig schon 1345.

⁶⁾ Grundlagen dieser sagenhaft ausgeschmückten und entstellten Erzählung lassen sich wohl erkennen in zwei Urkk. von 1318 (!) u. 1336 (!), deren erste erst vor kurzem durch K. Wenck bekannt gemacht worden ist. 1) 1318 Febr. 3 (Eisenach) bekundete Mrkgr. Friedrich v. Meissen die 'mit rate unser . . . vrunde u. lute' getroffene Verabredung mit Lgr. Otto, 'daz wir unse tochter Elzebeten eyne siner sune geben sullen zcu rechter e, den wir kysen wollen': ZHG. 35, 190. Vgl. 171, wo Wenck betont, dass Friedr. auch bei früherer Eheberedung mit dem pfälzischen Hause sich die Wahl unter mehreren Söhnen vorbehalten hatte. 2) 1336 Oct. 9 bekundete Lgr. Heinrich den 'nach rade unser . . . herrn u. frunde' geschlossenen Vertrag mit seinen Brüdern Ludwig und Hermann, der diesen Grebenstein u. Nordeck zuteilte: Schmincke, Otto Schütz, Anhg. 7 u. Gerstenberg Bl. 299'.

⁷⁾ Von Imm. melden andere Quellen nichts derartiges.

⁸⁾ Anlass zu diesem Zug der Sage lag in der tatsächlichen Ehelosigkeit Hermanns.

semptlich frihen wulden eyns marggraven von Missen dochter, mit dem underscheide, wilchen dieselbe jungfrauwe kießen wurde von ien beiden, derselbe sult syn und blieben eyn herre Hessenlants, und der ander sult sich zu Grebensteyn, Ymmenhusen und Nordecken halten. Und eher die jungfrauwe gekorn hait, haben sy das lant uff sulchen vertraig heissen hulden, als ich das in den brieven des vertrages selbest hain geleßen¹⁾. Also sint die beide gebrudere in das lant zu Missen geritten, und die junffrauwe zu Missen²⁾ hait lantgreben Henrichen gekorn³⁾. Davon sich nuwe derselbe lantgrave Heynrich in seinen brieven hait geschrieben: Henrich, herre Hessenlantz⁴⁾. So hait sich der ander geschrieben: Lodewich, lantgrave zu Hessen⁵⁾. Also hait lantgrave Lodewig das daby nit gelaessen, und hait des graven von Spanheym dochter⁶⁾ genomen, und mit derselben eynen son gehabt⁷⁾, genant lantgrave Hirman⁸⁾. (Der ist lantgreve Heinrichs seligen des letztsteyn⁹⁾ eldervatter gewest). Und nochdem dan lantgreve Lodewig sich des lants in vurschriebener maesse entirbet hatte, hait er synen son, lantgreven Hirman, ad studia geschicket in Franckrich und auch ghen Prage in Beheym¹⁰⁾, in meynunge, ien geistlich zu machen. Und sin vitter, der bisschoff von [Magdeburch]^{a)}, hait den eynen *canonicken zu Magdeburch gemacht, in meynunge, noch iem ien an den stift zu brengen. Also ist derselbe lantgrave Hirman zu Magdeburch gewest eyn canonick, daselbest auch eyn zyt gewont und huß gehalten.

*S. 165.

a) *Vorl. versehentlich* Monster.

¹⁾ Diese Behauptung hängt vielleicht mit der Tatsache zusammen, dass hessischen Städten besiegelte Transsumpte der Urk. von 1336 gegeben wurden; Schmincke hat das Melsunger Exemplar (mit der betr. Bekundung der jüngeren Brüder), Gerstenberg das Frankenberg.

²⁾ Schon die HFR. bot, in Nr. 4, den Namen, 'Elyzabeth'.

³⁾ Vgl. auch die 'verdächtige', wohl gefälschte Urk., wonach 1271 März 31 die Gr. Adolf, Gotfrid u. Otto v. Waldeck sich eidlich dahin geeinigt hätten, dass, wer von ihnen die Tochter des Lgr. Heinrich I heirate, allein Herr in Waldeck sein solle: Westf. UB. IV 3, 608.

⁴⁾ 'Landgrebe u. herr Hessinlandis' in der Urk. von 1336.

⁵⁾ So im Transsumpt der Urk. von 1336. ⁶⁾ Elisabeth.

⁷⁾ In der HFR. Nr. 10 stand richtig 'zwene son, der eyn hyß lantgrave Otte'.

⁸⁾ Vgl. oben HFR. Nr. 10 Anm. 7. ⁹⁾ † 1483 Jan. 13.

¹⁰⁾ Davon wissen andere Quellen nichts.

[6.] Item lantgrave Heinrich vurgeschrieben hait lange zit regiert, und hait zwene stifte im lande zu Hessen gemacht, nemblich zu Cassel¹⁾ und zu Rodenburch²⁾. Und hait eynen son gehabt, genant lantgrave Otto. Derselbe hait zu eyner hußfrauen gehabt eyn dochter von Cleve, genant Elizabeth, und haben zu Spangenburg gewonet. So hatte er auch zwei dochter, eyn hieß Ailheit und die ander hieß Elizabeth. Und die heralde hatten dem konige von Polen gesaget, wie das Ailheit, lantgraffine vorgeant, so schone were, daß er sy zu eyner konigynne name, und kame^{a)} in Polen ghen Krakauw. Und derselben konygynne wapen hanget noch zu Cassel zom Anenberge. So wart die ander dochter herzog Albrechten³⁾ von Brunswich⁴⁾. Also fugete es sich, das lantgrave Otto, lantgrave Henrichs sone, von thodes wegen an irben abginge, und sin vatter, lantgreve Henrich, was noch am leben, und was ein alt man bey hundert jaren⁵⁾, das er nit geritten mochte, und wulde das lant siner dochter kindern, hirczaugs Albrechts sonen⁶⁾, geben⁷⁾. Also wart er eynsmals durch sye er*zornet, und sprach: sommer unser frauwe sant Elizabeth, das sal ien schaden das lant zu Hessen. Und schickete da sobalde ghen Magdeburg noch sins bruders son, lantgrave Hirman, und ließ ien holen, und macht ien zu eynem lantgreven zu Hessen. Also ist lantgreve Hirman widder zu dem lande komen⁸⁾. Und dwil er nyt zom lande was geboeren, wart er geheissen: unser juncker der lantgrave; dan syn vatter was auch also geheissen, want sy keyn irben in das lant waren anders, dan das lantgrave Henrich en darzu erwelet hatte⁹⁾.

*S. 166.

a) *Vorl.* kamen.

1) Collegiatstift zu St. Martin.

2) Collegiatstift zu St. Elisabeth u. Maria.

3) Vielmehr Ernst. 4) Vgl. oben HFR. Nr. 9 Anm. 4.

5) Geb. (nicht lange) vor 1302, † 1376.

6) Es handelte sich nur um Ernsts Sohn Otto den Quaden.

7) Zur Kritik dieser Erzählung vgl. Landau ZHG. Suppl. 1, 24 ff; Küch ZHG. 27, 413 ff; Schulz, Hessische u. Politik 1367—79 S. 17 ff, 22 ff, 124 ff; die Verff. kannten aber unsere Chronik nicht.

8) Hermann wurde 'eyn herre des landes', HFR. Nr. 10. Vgl. oben Nr. 5 'eyn herre Hessenlants'.

9) Der Titel 'Landgraf, Herre Hessenlandes' ist bereits zwischen 1330 u. 1340 in den Urkk. Lgr. Heinrichs zurückgetreten vor dem von

[7.] Item noch abegange lantgrave Henrichs ist lantgrave Hirman zu dem lande komen von Hessen. Und hait zu irsten eyn von Nassauw¹⁾ gehait, die starb. Dar-nach name er frauwen Margarethen von Nurenburch, und mit derselben hatte er funff kinder²⁾. Der sint eyn son und zwo dochter lebendich bleben. Nemblich frauwe Margaretha, hirczaugynne zu Brunswich, hirczaug Henrichs³⁾ moeter⁴⁾, und starb zu Rodenberch⁵⁾. Und die ander hieß frauwe Agnes, hirzaug Otten von Brunswich⁶⁾ hußfrauwe, und liget⁷⁾ zu Cassel begraben zu dem helligen crutze⁸⁾. Und der son hieß lantgrave Lodewich, der regiret noch noch^{a) 9)} syme vatter, lantgrave Hirman.

[8.] Item derselbe lantgrave Lodewich name zu einer hußfrauwe frauwe Annen, hirczaugynnen *von Saessen, von Missen und von Thoringen. Und hat myt er vier sone¹⁰⁾ und eyn dochter, genant Lodewich, Henrich, Hirman, Friderich und Elizabeth. Und ist lantgreve Friderich gestorben¹¹⁾, und haben die zwene gebruder, lantgrave Lodewich und lantgrave Henrich, das lant zu Hessen gedeilt. Und lantgrave Lodewich hait Cassel und die lantschaff behalten, und eyn dochter von Wirtenberg genomen, genant Mechtilt, mit derselben zwene sone gehabt, geheissen beide Wilhelm¹²⁾. (Hait der eldeste, lantgrave Wilhelm, hirczaug Hen-

*S. 167.

a) So die Vorl.; vgl. Anm. 9.

da an ständigen Titel 'Landgraf zu Hessen'; die persönlichen Prädikate Herr und Junker aber standen 'in keinerlei Beziehung zum Regieren und Nichtregieren', sondern hingen von der Erwerbung der Ritterwürde ab; s. Landau ZHG. 3, 229 ff.

¹⁾ Johanna.

²⁾ Ausgefallen ist die nähere Bestimmung 'czwene son unde dry dochter' HFR. Nr. 10. Über fehlende Kinder s. das. Anm. 9 bis 11.

³⁾ Heinr. d. Friedfertigen zu Wolfenbüttel, † 1473 Dec. 6/8; s. Cohn Tf. 86.

⁴⁾ Gemahlin Heinrichs d. Mildens, † 1416.

⁵⁾ 1446.

⁶⁾ Otto's d. Einäugigen zu Göttingen, † 1463.

⁷⁾ † 1471 Jan. 16.

⁸⁾ Stiftskirche St. Martin. (UB. f. Nieders. 7, 299 'ad s. Martinum').

⁹⁾ Soll das heissen 'noch (heute) nach', so ist es versehentlich stehen geblieben, da die Chronik ja viel weiter geführt worden ist. Es kann aber auch einfaches 'noch (= nach)' aus Versehen verdoppelt worden sein. — Ludwig starb 1471 Nov. 8.

¹⁰⁾ Richtig fünf; es fehlt der nachgeborene ungenannte Sohn.

¹¹⁾ 1463.

¹²⁾ Geb. 1466 u. 1469; es fehlt die Tochter Anna. — Über Ludwigs Tod s. oben Anm. 9.

richs¹⁾ swester²⁾ von Brunswich³⁾ zur ehe genomen⁴⁾ und mit yer zwoe⁵⁾ dochter gehabt⁶⁾. Sunder der jungeste, auch lantgrave Wilhelm genant, hait zu eynem elichen gehemal genomen⁷⁾ des koniges dochter von Sicilien⁸⁾).

[9.] Item lantgrave Hirman ist zu Mentze und zu Collen eyn thomher gewest⁹⁾. (Und darnach eyn ertz-bisschoff zu Collen worden¹⁰⁾).

[10.] Item Elizabeth, lantgraven Lodewichs dochter, ist vermahelt¹¹⁾ graven Johan von Nassauw und von Sarbrucken¹²⁾. (Und hait gelaessen¹³⁾ eynen son, genant grave Lodewich von Nassauw¹⁴⁾).

[11.] Item lantgraven Henrichen dem ist das lant Marpurch und an der Loene bleben; hait genomen *frauwen Annen, geborn von Katzenelenbogen; myt derselben gehabt funff¹⁵⁾ kinder, drie sone¹⁶⁾ und zwoe dochter¹⁷⁾. Sint zwene sone gestorben¹⁸⁾, und ist lantgrebe Wilhelm an leben (noch lantgraffen Henrichen¹⁹⁾) plieben, (der itzt regieret daß lant zu Hessen an der Loene²⁰⁾). Und die dochter heissent Elisabeth und Mechtilt.

([12.] Item Elizabeth ist gegeben²¹⁾ graven Johan von Nassauw, von Vianden und Dietze. Und haben zu-

¹⁾ Heindr. d. Älteren zu Wolfenbüttel, geb. 1463; Cohn Tf. 86.

²⁾ Tochter Wilhelms d. Jüngeren, der ganz zurücktrat 1495 († erst 1503); Cohn Tf. 86. ³⁾ Anna. ⁴⁾ 1488.

⁵⁾ Bis 1491 drei, nach 1493 eine vierte (1503 eine fünfte).

⁶⁾ Mechthild, Mechthild, Anna, Katharina (u. Elisabeth).

⁷⁾ Ehevertrag 1496 Oct. 28, Vermählung 1497 Nov. 12.

⁸⁾ Jolantha. — 1500 Geburt u. Tod eines Sohnes, Tod Jolantha's, zweite Vermählung Wilhelms.

⁹⁾ Designierter B. v. Hildesheim 1471, Stiftsverweser v. Köln 1473.

¹⁰⁾ 1480 Aug. 11. — B. v. Paderborn 1498 März 7.

¹¹⁾ 1464. ¹²⁾ † 1480 Juli 15. ¹³⁾ † 1489.

¹⁴⁾ Eine Tochter Elisabeth † jung; Cohn Tf. 129.

¹⁵⁾ Bis 1473 fünf, 1474 ein sechstes.

¹⁶⁾ Friedrich geb. 1459, Ludwig d. Jüng. geb. 1460, Wilhelm III (unten genannt) geb. 1471 Sept. 8, Heinrich geb. 1474 Juli vor 13.

¹⁷⁾ Unten genannt; geb. 1466 u. 1473 vor Sept.

¹⁸⁾ Friedrich † 1459 oder bald danach; Heinrich † 1474 oder bald danach; Ludwig † 1478 Juli 1.

¹⁹⁾ † 1483 Jan. 13.

²⁰⁾ Vermählt 1498 Sept. 30, † 1500 Febr. 17.

²¹⁾ Verlobungen 1471 Oct. 24 (Arnoldi, Gesch. d. Nass. Länder 3 I, 72) u. 1478 Jan. 26 (Müller, RTTh. unter Max 1, 600), Vermählung 1482 Febr. 11.

samen sessz kinder gehabt ¹⁾, grave Henrichen ²⁾, grave Johan ³⁾, grave Ernsten ⁴⁾, grave Wilhelm ⁵⁾, und zwoe dochter, junfrauwen Elizabeth ⁶⁾ und junfrauwen Marien ⁷⁾).

([13.] Item frauwen Mechtilt ist gegeben worden ⁸⁾ hirczaug Johan von Cleve. Und gehabt eyne son, genant Johan ⁹⁾, und eyne dochter, die ist gestorben ¹⁰⁾).

Dass der Text der Hessischen Fürstenreihe dieser Chronik zu Grunde liegt, dürfte wohl einleuchtend sein. Er erscheint hier fast ganz aufgesogen. Auffallend ist nur, dass Ludwigs des Junkers erster Sohn Otto (HFR. Nr. 10) unter den Tisch gefallen ist ¹¹⁾. Unverkennbar aber ist das Wiederkehren charakteristischer Fehler der HFR., besonders beweiskräftig die völlige Uebereinstimmung in der Liste der Töchter Heinrichs I: dieselbe Auswahl, dieselbe Reihenfolge, derselbe Irrtum. Im Anfang blickt auch die alte Anordnung noch deutlich durch in der Trennung der Abschnitte (Nr. 1, 2, 3, 4, 5 = HFR. 1, 2, 7, 3, 8). Dann wächst die Chronik allmählich aus dem engen Rahmen der Vorlage heraus und ergeht sich teilweise in anekdotischer Breite ¹²⁾. Der Verfasser ist wohl in Hessen zu Hause gewesen, er hat die Wappenmalereien auf dem Marburger Schloss und im Kloster Ahnaberg zu Cassel gesehen. Den besonderen Charakter seiner Schrift könnte man vielleicht als heroldsmässig bezeichnen: zu den genealogischen Angaben treten heraldische im engeren Sinne, und wie für Wappen interessiert sich der Verfasser auch für Titel. Er hat hier und da ein Aktenstück gesehen, aber doch nur ganz obenhin, sozusagen von Weitem. Bis zu welchem Grade er mit seinen neuen Mitteilungen Anspruch auf Glaubwürdigkeit erheben darf, das habe ich, wenigstens für die Hauptpunkte, wiederum in den Anmerkungen erörtert.

¹⁾ Siehe Cohn Tf. 134. ²⁾ Geb. 1483. ³⁾ Geb. 1484.

⁴⁾ Geb. u. † 1486. ⁵⁾ Geb. 1487. ⁶⁾ Geb. 1488.

⁷⁾ Geb. 1491. ⁸⁾ 1489.

⁹⁾ Geb. 1490 (Nov. 10, Cal. Cliv. 231).

¹⁰⁾ Nicht bei Cohn Tf. 214. — '2. Tochter' Anna geb. 1495 Mai 21, '2. Sohn' Adolf geb. 1498 Jan. 24: Calendar. Clivense ZBergGV. 23, 228 u. 226.

¹¹⁾ Dass vergessen worden ist, den Namen der Gemahlin Heinrichs II (HFR. Nr. 4 Elyzabeth) anzumerken, erklärt sich wohl daraus, dass gerade an jener Stelle die Chronik zur Anekdote abbiegt.

¹²⁾ Stilistisch ist bemerkenswert der häufige Satzanfang 'Also'.

Was uns vorliegt, ist nun aber offenbar nicht mehr das ursprüngliche hessische Werkchen allein, sondern schliesst eine spätere nassauische Fortsetzung in sich. Nach Nassau ist die Schrift wohl mit der hessischen Prinzessin gekommen, deren Ahnenliste in der Hs. vorausgeht, Elisabeth zu Nassau-Dillenburg, verlobt 1471 und aufs neue 1478, vermählt 1482. Versuchen wir, die ursprüngliche Grenze zu bestimmen. Die zeitlich letzte Angabe, die dem Hauptteil sicher zuzuweisen ist, scheint mir die zu sein, dass Agnes zu Braunschweig in Cassel 'zu dem helligen crutze' begraben ward (Nr. 7); es ist zugleich die letzte Angabe, die bei Gerstenberg aus unserem Texte wiederkehrt, wie sich unten zeigen wird. Agnes starb 1471 Jan. 16. — 1471 Nov. 8. starb dann Ludwig II, und dieser Einschnitt kommt nun bereits nicht mehr in einer Weise zum Ausdruck, die dem ursprünglichen Plan des Werkchens entspräche¹⁾. Den niederhessischen Regierungsverhältnissen seit 1471 wird kein Wort mehr gegönnt; nur die Eheschliessungen der Söhne Ludwigs, die erst 1488 und 1497 stattfanden, werden noch erwähnt, aber sie werden gleich in dem für Ludwig bestimmten Absatz (8) mit angestückt. Und ganz in derselben abgebrochenen Weise wird dann der oberhessische Regierungswechsel von 1483 in dem für Heinrich III bestimmten Absatz (11) behandelt. Der dritte Bruder Hermann endlich (Absatz 9) bringt es zunächst nur bis zum Domherrn; seine Stellungen in Hildesheim seit 1471²⁾ und in Köln seit 1473 werden nicht erwähnt. Schwierigkeiten für die Abgrenzung machen nur die Angaben über die Kinder Heinrichs III. Denn die zweite Tochter, die erst 1473 geboren ward, wird genannt, und die Angabe, dass von drei Söhnen (seit 1474 waren es vier) zwei gestorben seien (bis 1474 starb nur einer), muss sich noch auf den Tod Ludwigs d. Jüng. im Jahre 1478 mitbeziehen. Aber hier kann der Text vom Fortsetzer geändert worden sein. Für die wahrscheinliche Grenze des ursprünglichen Werkchens halte ich demnach das Jahr 1471, habe aber oben im Abdruck nur diejenigen späteren Zusätze als solche durch Einklammern kenntlich gemacht, die über die siebziger Jahre überhaupt hinausweisen. Dass die Fortsetzung nassauisch ist, prägt sich

¹⁾ Ueber die Stelle 'der regiret noch noch syme vatter' s. oben Nr. 7 Anm. 9.

²⁾ Gerstenberg fährt an der betreffenden Stelle fort: 'Darnach sulte er zu Hildenßheym eyn bisschoff syn'.

deutlich aus im vorletzten Absatz (12). Sie beschränkt sich auf genealogische Angaben. Von solchen enthält sie noch die erste Eheschliessung Landgraf Wilhelms II von 1497 Nov. 12¹⁾, aber nicht mehr die Vermählung Landgraf Wilhelms III von 1498 Sept. 30²⁾.

III.

Wie der Text der HFR. in der KHCh., so erscheint dann der Text der KHCh., grossenteils ganz wörtlich, wieder in der umfassenden Hessischen Landeschronik des Wigand Gerstenberg, und zwar in Stücken, für die zum Teil die verlorene 'Hessenchronik' von Gerstenberg als Quelle citiert wird. Diese Stücke möchte ich nun weiterhin hier in der Reihenfolge der KHCh. für sich zusammenstellen, um die Thatsache der Uebereinstimmung deutlich machen und das Verwandtschaftsverhältnis unserer ganzen Quellengruppe im Zusammenhang zur Anschauung bringen zu können³⁾.

Auszüge aus Wigand Gerstenbergs Landeschronik.

- [1. Bl. 278] Hinrich, der irste lantgrave zu Hessen . . . was hertzogin Hinrichs in Brabant unde frauwen Sophien, sent Elisabeth tochter, soen. [272'] Sophia (liß) erin eldestin soen uß Brobant holen. — Hirumbe wart der jungeste genant das kynt zu Hessen unde der eldeste das kynt zu Brabant.
- [2. 278] Unde . . . ist eme zu der ee wurden frauwe Alheid von Brunswig, unde hatte mit er tzwene⁴⁾ soene, genant Hinrich⁴⁾ unde Otto.
- [3. 282] Alß . . . Alheid gestarp, nam lantgrave Hinrich . . . frauw Mechtild von Cleve⁵⁾. Unde hatte mit er⁶⁾ 2 sone, genant Ludewig, [289'] der wart eyn bisschoff zu Monster, [291'] unde buwete die capellen unde den sail ufme slosße Marg-

¹⁾ Für die Kenntnis der Verbindung genügte möglicherweise schon der Ehevertrag von 1496 Oct. 28.

²⁾ Von den clevischen Kindern (Nr. 13) fehlt Adolf, geb. 1498 Jan. 24, aber auch schon Anna, geb. 1495. Bei EB. Hermann (Nr. 9) ist das Bischoftum zu Paderborn von 1498 März 7 nicht erwähnt. Das Jahr 1500 ist nicht erreicht in Nr. 8 und in Nr. 11.

³⁾ Ich benutze die Originalhandschrift und citiere deren Blattzahlen.

⁴⁾ Vgl. oben HFR. Nr. 7 Anm. 8.

⁵⁾ Vgl. oben HFR. Nr. 2 Anm. 1.

⁶⁾ Richtig.

burg¹⁾, [282] unde Johan, [291'] zu Cassel zum Annenberge begraben. [282] Darzu 7 tochtere²⁾, der wart eyne³⁾ dem graven zu Czigenheyn, die ander⁴⁾ dem graven zu Waldecken, die dritte ...⁵⁾ zu Nurenberg, die virde⁶⁾ dem von Hennenberg, die 5. dem graven zu Ossensteyn, die 6. dem graven zu Gortze, die sibbende wart dem graven zu Seyne⁷⁾.

[4. 285'] Lantgrave Otto der hatte eyne frauwen, Alheid von Ravenßberg.

[5. 289.] Unde hatte mit siner elichen gemaheln 4 soene, genant Hinrich, Otto, Ludewig unde Herman. [294'] Otto ... wart eyn ertz bisschoff zu Meydeburg, [290'] unde buwete darnach eyn sloß in sin bisschthump, genant Ottensteyn in sin gedachtenisße. [292] So satzste (lantgrave Otto)⁸⁾, das allewege der elter sulte eyn herre des lants syn, unde derselbe sulte sich mit ... synen ... brudern ... vertragen mit rathe irer frunde. — Unde des schreib (der eldeste) sich in syne ingesigel: lantgrave unde herre Hessenlandes; darumbe wart er auch geheisßin: gnediger herre; ... syne brudere adder syne soene ... schrebin sich slecht: lantgrave zu Hessen; hirusumbe worden sie geheisßen: gnediger juncher. [294] (1321) hat ... Otto sinen eltern soen, lantgraven Hinrich, eelich vermahelt mit frauwen Elisabeth⁹⁾, ... marggraven zu Missen dochter. [299'] (1336) hat (Hinrich) sich mit synen brudern vertragen mit rade irer frunde, und hat en deß eyne verschribunge gegeben¹⁰⁾. [294'] Ludewig ... hat deß graven von Sponbeim tochter, genant Margaretha¹¹⁾, zu der ee genummen, und mit derselben 2¹²⁾ soene gehabt, genant Otto¹²⁾ unde Herman. Deß starb lantgrave

¹⁾ 'follen uß, want sie nicht bereyd [fertig] woren'; willkürlicher Zusatz, durch den Gerst. die Angabe der HCh. mit seiner vorher zu 1288 gemachten Angabe zu vereinigen sucht, s. oben KHCh. Nr. 3 Anm. 4.

²⁾ Diese gibt Gerst. also, weil er sie nicht zu verteilen weiss, nunmehr willkürlich alle der zweiten Ehe. Vgl. oben HFR. Nr. 7 Anm.

³⁾ In seiner späteren Regenten- u. Stammtafel kennt nachher Gerst. ihren Namen, Elisabeth.

⁴⁾ In der Regententafel der Name, Sophia.

⁵⁾ 'genant Agnes, die wart burggraven Johan'; jedenfalls nicht aus der HCh.

⁶⁾ In der Regententafel der Name, Adelheid.

⁷⁾ 'Alsus leßit man in der Hessen chroniken'.

⁸⁾ Gerstenberg sieht, dass die Erzählung der HCh. unhaltbar ist, sucht aber etwas von ihr zu retten dadurch, dass er die besondere Verabredung der Söhne Otto's zu einer allgemeinen Verordnung ihres Vaters macht.

⁹⁾ Wie HFR. Vgl. oben S. 39 Anm. 2.

¹⁰⁾ Folgt die Urk. 1336 Oct. 9, s. oben S. 38 Anm. 6.

¹¹⁾ Vielmehr Elisabeth. ¹²⁾ Wie HFR. Vgl. oben S. 39 Anm. 7.

Otto in der jogent. Unde nachdem nu disßer lantgrave Ludewig abegeteylt [was] unde nicht vile eygenthumpsen hatte, hirurgbe so schickte he synen soen Herman ad studia unde zu schule geyn Pariß¹⁾ unde auch geyn Praga, in meynunge, en geistlich zu machen. Unde bisschoff Otto zu Meydeburg nam en zu sich unde machte en by eme zu eyne canoniken, in meynunge, en bie den stift nach eme zu brengin. Also ist lantgrave Herman zu Meydeburg eyn thumher gewest unde hat sich darselbis by syme vettern etzliche tzyt enthalden²⁾.

[6. 296] (Lantgrave Hinrich) machte auch tzwene stiffe in dem furstenthum zu Hessen, nemelich zu Cassel unde zu Rodinberg. [294] Disßer furste hatte mit siner elichin gemaheln eynen soen, genant Otto, [300'] der hatte zu der ee frauwin Elisabeth von Cleve. — So wonetin sie ... zu Spangenberg. [294] Unde 3 tochtere. Eyne hiß Alheid, die wart eyne kunigynne zu Crakau in Polen umbe ire schone willen, alß sie des von den heralden dem konnige berochtiget wart unde in Polen so gesant wart. [301] Unde ist (zu Cassel) zu Anaberg ... begraben³⁾. [294] Die ander tochter hiß Elisabeth, die wart hertzoge Albrechte von Brunswig. Die dritte hiß Jutta⁴⁾, die ist an liebes erben gestorben. [308'] Alß nu ... lantgrave Hinrich sach, das syn soen, lantgrave Otto, keyne kyndere enkreig, do wulte he das lant zu Hessen syner tochter Elisabeth kyndern von Brunswig zugeschickt haben. Also wart he von denselben vertzornet, das er sprach: sommer unße frauwe sent Elisabeth, das sal en das lant zu Hessen schaden. Unde schickte du geyn Meydeburg unde liß syns bruder soen, lantgraven Herman, holen⁵⁾. [309] (Otto) starp sunder liebes erben. — Alsus quam lantgrave Herman widder zum lande mit willen unde gonst synß vettern, ... lantgraven Hinrichs. Nu was derselbe furste eyn alder man, [313'] (1376) by die 100 jare. [309] Hirurgbe so nam sich lantgrave Herman auch des regements ane, dywile sin vetter nach am lebin was, unde halff eme regiren.

[7. 308'] Lantgrave Herman (nam) graven ... von Nassauw ... tochter, genant Elisabeth⁶⁾, zu der heiligen ee⁷⁾. [316] Darnach

1) KHCh. 'in Franckrich'.

2) 'Alsus leßit man in der Hessen chroniken'.

3) Dass sie in Cassel lebte, 'bit daz si gestarp', fand Gerstenberg in Til. Elhens Limburger Chronik.

4) Vgl. oben HFR. Nr. 9 Anm. 4.

5) Folgt Hermanns Heirat und das Citat, s. unten Nr. 7.

6) Vielmehr Johanna.

7) 'Alsus leßit man in der Hessen chroniken'.

... nam ... Herman eyne ander frauwen, ... burggraven ... tochter von Nurenberg, genant Margaretha. — Unde ... gewan mit frauw Margarethen 4 sone¹⁾, genant Friderich, Herman, Hinrich unde Ludewig. Dartzu hatte er 4 tochtere¹⁾, genant Anna, Elisabeth, Margaretha unde Agnes. Disser kyndere sint funffe²⁾ in der jogent gestorbin³⁾. [325'] So wart Margaretha hertzogin Hinriche⁴⁾ zu Brunswig ... , [331] unde starp zu Rodinberg, [325'] unde er swester Agnes wart hertzog Otten zu Brunswig, [335⁵⁾] unde ist zu Cassel in dem thum zum heiligen cruce begrabin.

[8. 330'] Lantgrave Ludewig (liß) em eelich bylegin frauw Annen von Sassen, [329] lantgraven ... zu Doringen, marggraven zu Missen, herczog zu Sassen tochter. — Lantgrave Ludewig hat mit frauwen Annen gehabt 4 sone, genant Ludewig, Hinrich, Friderich, Herman, unde eyne tochter, genant Elyzabeth. — Lantgrave Friderich ist gestorben. [333] Ludewig ... ist zu Cassel bleben, unde mit dem lande in Hessen regirt. [332] (Er liß) eme bylegin frauwen Mechtilden von Wirtenberg, [333] unde hatte mit ... Mechtilde 2 sone, genant Wilhelm unde Wilhelm.

[9. 329] Lantgrave Herman (wart) thumher zu Mencz unde zu Collen⁶⁾.

[10. 329] Die tochter Elyzabeth (wart) graven Philips⁷⁾ von Nassau unde Sarabruken.

[11. 333] Hinrich ... ist zu Margburg blebin, unde mit dem lande ander Loyne regirt. — He (liß) eme Annen, von Katzinelnbogin ... geborn, eelich bylegin. — Unde hatte mit derselbin frauw Annen 4 sone, genant Ludewig, Friderich, Hinrich unde Wilhelm. Deß ist Friderich unde Hinrich gar jung gestorben. [335'] Ludewig ... starp zu Russchenberg, alß er 18 jar alt was. [333] Er hatte auch 2 tochtere, genant Elisabeth unde Mechtild.

¹⁾ Die KHCh. (Nr. 7) weiss von fünf Kindern (darunter wohl mehreren Söhnen, s. oben S. 41 mit Anm. 2).

²⁾ KHCh. zwei.

³⁾ ... 'alß Friderich, Herman, Hinrich, Anna unde Elisabeth. Alsus leßit man in der Hessen chroniken'. Dies Citat kann aber für die in der KHCh. nicht genannten Kinder schwerlich in Anspruch genommen werden.

⁴⁾ Richtig, s. oben S. 41 Anm. 4.

⁵⁾ Letzte für die HCh. in Anspruch zu nehmende Stelle bei Gerst.; vgl. oben S. 44.

⁶⁾ 'Alß ich verstanden habe'. Vgl. oben S. 44 Anm. 2.

⁷⁾ Vielmehr Johann, wie die KHCh. (Nr. 10) richtig hat. Gemeint ist Philipp II, Vater Johans II; die Verwechslung rührt vielleicht daher, dass Elisabeth († 1489) nach dem Tode ihres Gemahls († 1480) bei ihrem Schwiegervater († 1492) lebte und wirkte.

Dass die KHCh. ein Auszug aus Gerstenbergs Chronik sein könnte, ist ausgeschlossen. Also steht die KHCh. im Quellenverhältnis zu Gerst., und es ergibt sich damit die erfreuliche Tatsache, dass die von Gerst. benutzte Hessenchronik nicht so völlig verloren ist, wie man bisher glaubte. Denn erstens erweisen sich die mit Citat belegten Stücke der obigen Zusammenstellung als wörtliche Auszüge aus der HCh., was freilich bei der Arbeitsweise Gerst.'s (einer deutschen Quelle gegenüber) im voraus zu vermuten war, und zweitens gewinnen wir für dieselbe Quelle eine grössere Anzahl von nicht mit Citat belegten Stücken neu hinzu. Andererseits aber ist nun zu betonen, dass die HCh., die Gerst. benutzte, ihm bedeutend mehr darbot, als wir in der KHCh. vor uns haben. Hierüber kann ich an dieser Stelle nur einige kurze Andeutungen machen und muss für nähere Ausführung auf meine bevorstehende Gerstenberg-Ausgabe verweisen. Es finden sich bei Gerst. zahlreiche mit dem gleichen Citat der 'HCh.' belegte Stücke, die über den Rahmen der KHCh. sachlich weit hinausgehen. Doch diese anderen Stücke, denen auch wieder einige des Citates entbehrende angeschlossen werden können, bilden dann auch ihrerseits ein sachlich zusammenhängendes Ganzes, sodass die HCh. bei Gerst. sich im Wesentlichen aus zwei verschiedenartigen Bestandteilen zusammensetzt: erstens dem der KHCh. entsprechenden Bestandteil, der sich um genealogische Angaben gruppiert; zweitens politischen Angaben, in denen Berichte über Kämpfe und Verhandlungen des Hauses Hessen mit dem Hause Nassau-Dillenburg eine dominierende Stellung einnehmen. Dabei lässt sich nachweisen, dass dieser zweite Bestandteil, auch wo er die nassauischen Händel betrifft, zum Teil aus urkundlichen hessischen Quellen erarbeitet worden ist. Dieser Sachverhalt lässt nun an sich zunächst immer noch die Möglichkeit zu, dass die KHCh. ein Auszug aus der verlorenen HCh. sein könnte, mit Ausstossung jenes politischen Bestandteiles. Aber dem scheint doch die Einheitlichkeit der KHCh. einigermaßen entgegenzustehen, wie sie erwachsen ist aus dem Aufbau auf der HFR. Und demnach dürfte die Annahme die grössere Wahrscheinlichkeit für sich haben, dass die HCh. vielmehr eine Erweiterung der KHCh. gewesen ist. Jedenfalls aber wird es für die Beurteilung dieser Frage nützlich sein, dass der eine der

beiden Bestandteile der HCh. bei Gerst. hier gewissermassen in Reinkultur vorgelegt werden konnte.

IV.

Die beiden hessischen Chroniken, die H. Ch. Senckenberg 1735 und 1739 in den *Selecta iuris et historiarum* III (S. 301 ff) und V (S. 385 ff) veröffentlicht hatte, hat J. Pistor in 'Untersuchungen über den Chronisten Johannes Nuhn von Hersfeld' in unserer Zeitschrift für hess. Gesch. 28, 113 ff behandelt und den Nachweis erbracht, dass sie beide, nicht nur die zweite, von Johann Nuhn verfasst sind¹⁾. Von ihren Quellen wusste er nicht viel zu melden. Für sie gewinnen wir nun hier einen festen Punkt dadurch, dass wir sehen können, wie der Inhalt unserer KHCh. auch in diesen beiden Chroniken Nuhns wieder zum Vorschein kommt. Und zwar geschieht das derart, dass die gleiche Verfasserschaft für beide Chroniken dadurch noch deutlicher wird, dass ferner die Arbeitsweise Nuhns dadurch lebhaft beleuchtet wird, und dass drittens zur Lösung der bisher in der Forschung nicht berührten Frage beigetragen wird, wie die Nuhn'schen Chroniken sich zeitlich zu einander verhalten. Alles dies ist hier jedoch nicht näher zu erörtern; ich stelle nur die Behauptung auf, dass die Chronik *Selecta* III die ältere, die Chronik *Selecta* V die jüngere der beiden ist, und lasse im Uebrigen in Bezug auf die erwähnten Punkte die folgenden Auszüge für sich reden. Für unseren Zweck hier handelt es sich im Wesentlichen nur um das Abhängigkeitsverhältnis zwischen der KHCh. und Nuhn. Ich bemerke noch ausdrücklich, dass in den Fällen, in denen Nuhn mit ein und derselben Stelle der KHCh. in beiden Chroniken Verwandtschaft zeigt, unten nur immer je die ähnlichsten Sätze ausgewählt sind²⁾.

¹⁾ Eine der anderen Chroniken Nuhns, deren letzten (allein wertvollen) Teil G. Landau ZHG. 5, 1 ff veröffentlichte, hat man neuerdings vergeblich wieder aufzufinden gesucht. Sie 'gehört einer öffentlichen Anstalt des Auslandes', hatte Landau schön gesagt. Jetzt stellt sich heraus, dass das Stadtarchiv zu Mühlhausen in Thüringen diese Anstalt ist, s. Mühlhäuser Geschichtsblätter 1, 30 ff.

²⁾ Für den Text muss ich mich an die schlechte Schreibung halten, wie sie in den Drucken vorliegt. Die Handschriften, die ich kenne, sind auch alle jung. Man hat sich übrigens nach Hss. unserer beiden Chroniken bisher noch gar nicht umgethan; ich zähle deren bei dieser Gelegenheit folgende auf: 1. Aeltere Chronik: Cassel, Landesbibl., Hass. 4^o 117 ('1574'); Darmstadt, Hofbibl. 505 (16. Jh.); Ebenda 2308 (16. Jh.); Ebenda 2495 (17. Jh.); Frankfurt, Stadtbibl.;

Auszüge aus Johann Nuhns Chroniken.

- [1. III 335] Landtgraf Heinrich, das kind von Prabant, s. Elisabeth tochter, frau Sophien, sohn, warde erster landtgraf zu Hessen.
- [2. V 430] Henrich, das kind von Braband, genandt das kind von Hessen, nahm ihm zum gemahl ... Adelheit (von Braunschweig)¹⁾. [III 335 f] Und gewann mit ihr vier söhne²⁾ und 7 töchter. Der erste sohn, Otto, blieb herr in seinem landt.
- [3. III 336] Der andere, Ludtwig, ward bischoff zu Münster, [V 430] und er hat gebauet den grossen saal zu Marpurg und die capell dasselben. [III 336] Der vierte Johann; [V 430] zu Annenberg begraben. [V 430 f] So hat er ... sieben töchter, die vergab er³⁾ zu Ziegenhain, ...⁴⁾ zu Waldeck, ...⁵⁾ zu Nürnberg, ...⁶⁾ dem grafen von Görtz, ...⁷⁾ graf ... von Henneberg, ...⁸⁾ dem grafen zu Sain, ...⁹⁾ dem grafen von Ochsenstein. — Davon schreibt noch ein landgraf den genanten grafen: oheimen und neven.
- [4. III 340] Otto, der ander landtgraf zu Hessen, der nahme zur ehe eine grevin von Ravensperg, Adelheit mit nahmen genandt. Deren wappen sind spohren.
- [5. III 340 f] Mit deren seiner gemahlin gewan er vier söhne, Heinrich, Ludtwig, Herman, der starb jung. So ward Otto ... ein bischoff zu Magdeburg, der bauete ein schloß, das nannte

s. AÄDGK. 1, 324; Hannover, Kgl. Bibl. 1021 (16. Jh.); vgl. auch 1022 (Auszug); s. Walther Suppl. 2, 12 Nr. 86; AÄDGK. 8, 647; Bode-
mann, Hss. d. Kgl. Bibl. zu Hann. 207; Jena, Universitätsbibl. 4^o 13;
Ebenda 4^o 15; s. Herrmann, Bibl. Erfurtina 477 Nr. 198 u. 200;
Leipzig, Stadtbibl. 543 (geschr. 1571); s. Naumann, Catalogus mss. in
bibl. civ. Lips. 152; München, Reichsarchiv ('1599'); s. Archival.
Zeitschr. 2, 186 Nr. 23; Wien, Hausarchiv 629; s. v. Böhm, Hss. d.
k. u. k. Haus-, Hof- u. Staats-Arch. 202; Zeitz, Stiftsbibl. 17 ('1571');
s. ZThG. 2, 388. 2. Jüngere Chronik: Darmstadt, Hofbibl. 194 (geschr.
1615); scheint das von Senckenberg benutzte Exemplar; Frankfurt,
Stadtbibl. II 7 (geschr. 1540); Walther Suppl. 2, 12 Nr. 88; AÄDGK. 1, 323.

¹⁾ Die zweite Gem. Mechthild kennt Nuhn erst in der jüngeren
Chr., V 430; er gibt ihr hier die Söhne Johann u. Heinrich und beiden
Frauen die sieben Töchter, ohne sie verteilen zu können.

²⁾ Als dritten nennt Nuhn III 336 Hermann; V 430 nennt er
stattdessen als vierten Heinrich.

³⁾ III 336 u. V 430 Elisabeth (richtig Mechthild).

⁴⁾ III u. V Sophia (richtig).

⁵⁾ III Gertrud; V Agnes (richtig).

⁶⁾ V Mechthild (richtig Elisabeth).

⁷⁾ III 337 u. V 431 Adelheid (richtig).

⁸⁾ V Margarete (richtig Elisabeth).

⁹⁾ V Anna (richtig Elisabeth, T. Johanns).

er den Ottenstein, seinem nahmen zu eim gedächtnüs¹⁾
 — Heinrich und Ludtwig, die zwei gebrüdere, die blieben herrn.
 — Also finden sie rath, und ward beschloßen, sie solten
 beyde zugleich eyne jungfrau freien, und welchen die er-
 wehlete, der solte herr vom lande seyn und bleiben, und der
 ander solt einen abscheid haben mit Grebenstein, Immenhausen
 und Nordecken . . . , und derselbe solte kein eheweib nehmen.
 [III 342] Und ritten miteinander zu Meißen, da hatte marg-
 graf . . . eine tochter, die hieß Elisabeth²⁾. — Diese jungfrau
 freyten sie beyde, und sie erkor landtgraf Heinrichen. [V 433]
 Dieses landgrafen Heinrichs bruder (Ludwig) . . . verandert
 sich gleichwohl und nam zum weib Margrethen³⁾, eine
 gräfin von Spanheim. [V 434] Sein erster sohn Otto⁴⁾ der
 starb jung. [III 350] Juncker Ludwig von Hessen hatte
 . . . mit seiner . . . gemahl einen sohn [!], der hies Hermann,
 den schickte er gehn Prag in Böhmen zur hohen schulen;
 der studirt⁵⁾. — Der bischoff zu Magdeburg, seines vaters
 bruder Otto, der nahm ihn zu sich und wolte ihm
 das bischoffthum zugeeignet haben.

[6. III 342 f] Landtgraf Heinrich zog gein Cassel und under-
 nahm sich der regierung. [III 343] Er gewan Otto.
 [III 363] Und behielt das landt und die regierung und
 verordnet seinen sohn Otto geihn Spangenberg, da hielt
 er mit seiner gemahlin (frau Elisabeth, geborne von Cleve-
 hoff, so lange er lebet. [V 432] Auch hatte er vier⁶⁾ töchter.
 Die erste, Adelheit, die ward durch ire schone konigin zu
 Pohlen. Jutta⁷⁾ starb sonder mann⁸⁾. [III 343] So hieß
 die dochter [!] Elisabeth, die ward zur ehe gegeben hertzog
 Otten⁹⁾ von Braunschweig. [III 364] (Landtgraf Otto) starb

¹⁾ Gerstenberg 'in sin gedechtenisse'.

²⁾ Wie HFR. und Gerstenberg (richtig).

³⁾ Wie Gerstenberg (statt Elisabeth); aber III 348 hat Nuhn noch keinen Namen.

⁴⁾ Wie HFR. und Gerstenberg (richtig); aber III 349 f kennt Nuhn ihn noch nicht.

⁵⁾ KHCh. 'ad studia'; Gerstenberg 'ad studia unde zu schule'.

⁶⁾ Nur zufällig richtig, vgl. oben HFR. Nr. 9 Anmn.

⁷⁾ Wie Gerstenberg (richtig); dort aber als dritte.

⁸⁾ 432 f 'Agnes ward hz. Otten, dem Tobenden gen., v. Braunschweig; Margreth ward hz. Henrichen v. Braunschweig'. Aber Agnes und Margarete sind Töchter Hermanns, die Nuhn irrig hierher überträgt, wobei er dann für Otto den Einäugigen dessen Vater Otto den Quaden einsetzt.

⁹⁾ Vielmehr Ernst. Nuhn meint Ernsts Sohn Otto den Quaden; V 432 verliert er dann durch weitere Verwechslung auch den richtigen Namen Elisabeth, s. oben Anm. 8. (Gerstenberg behält hier den irrigen Namen Albrecht der KHCh. bei).

ohne erben. [III 376] (Darnach) lebte der alte landtgraf Heinrich noch, und warde bey 100 jahren. [III 364] Der landtgraf hatte (hertzog Otten von Braunschweig¹⁾) allbereit zu einem erwehlten sohn, dann er ihn seiner tochter halb zum erben machen wolt. [V 438] Nun thät (Otte) . . . viel schwätzen und liesse sich hören: wären zwey augen zu, so wolt ich ein . . . reicher fürst sein. — Da (der alte landtgraf) das underricht ward, sprach er: so helff mir die heilig frau s. Elisabeth, das soll ihm das land zu Hessen schaden. [III 366] Und sandte alsobald nach seines bruders sohne, landtgraf Hermann, [V 439] den holte man zu Meideburg. [III 368] Indes kam Herman, unser juncker der lantgrave, [III 366] den man juncker nach seinem vatter nennte . . ., und (der alte landtgrave) nahm ihn auf . . . vor einen erben ins landt zu Hessen, darinn er geboren ward.

[[7. III 368] (Herman der lantgrave) der entfing das land. [III 377] (Darnach) starb der alte landtgraf Henrich. [III 368] Landtgraff Hermann . . . nahme ein weib, [V 439] Elisabeth²⁾, eine gräfin zu Nassau³⁾, [III 368 f] die starb bald. Darnach nam er frau Margrethen, des burggraven tochter zu Nurnberg. [III 377] Hermann, landtgraf zu Hessen, gewan mit seiner hausfrauen . . . einen sohn . . . und nandte ihn . . . Ludtwig. [V 439 f] Er gewann mit ihr drey töchter, . . . Elisabeth⁴⁾ . . ., Margretha . . ., Agnes. [III 426] (Ludwig) hatte zwei schwestern, eine . . .⁵⁾ die bekam hertzog Otto⁶⁾ von Braunschweig . . ., die ander . . .⁷⁾ die war hertzog Henrichs mutter⁸⁾ zu Braunschweig. [V 441] Darnach ward gebohren von landtgraf Hermann landtgraf Ludwig, der . . . fromme fürst⁹⁾.

[[8. V 442 f] Darnach nam (Ludwig) zu ehelichen stand fräulein Anna, hertzogin zu Sachsen. [III 415] Landtgraf Ludwig . . . hatte

¹⁾ Vgl. oben KHCh. Nr. 6 Anm. 6.

²⁾ Wie Gerstenberg (statt Johanna); aber III 368 hat Nuhn noch keinen Namen.

³⁾ III 368 hält Nuhn die Betreffende, von der KHCh. (Nr. 7) abweichend, für eine Schwester des Mrkgr. Balthasar v. Meissen ('als ich halte').

⁴⁾ Wie Gerstenberg (richtig).

⁵⁾ Hier irrig Elisabeth; V 432 richtig Agnes, aber als T. Heinrichs II u. als Gem. Otto's d. Quaden, s. oben Nr. 6 Anm. 8.

⁶⁾ Otto d. Einäugige.

⁷⁾ Hier irrig Agnes; V 433 richtig Margarete, 'ward hz. Henrichen', s. oben Nr. 6 Anm. 8.

⁸⁾ Gem. Heinrichs d. Mildens, Mutter Heinrichs d. Friedfertigen.

⁹⁾ Nuhn nennt also in III drei, in V vier Kinder Hermanns; die KHCh. hat fünf, Gerstenberg acht.

mit seiner ... gemal 4 söhne und eine tochter, ... genandt Ludwig, ... Heinrich, ... Friderich, der starb jung, ... Hermann, und die tochter hies Elisabeth. [III 427 f] Der fürst ordnete den zweien brüdern landtgraf Ludwig Cassel mit seiner zugehör und landtgraf Heinrichen Martpurg mit seiner zugehör. [V 444] Landtgraf Ludwig ... nahm ihm zum gemahl ... frau Mechtild von Württemberg ..., mit der gewann er zwei söhn, Wilhelm und Wilhelm.

- [9. III 478] Lantgraf Herman suchte hernach seine wohnung zu Cöllen, da er ein thumherr war.
- [10. V 443] Die tochter, genannt Elisabeth, ward vertrauet graf Philipsen ¹⁾ von Nassau zu Weilburg ²⁾.
- [11. V 445] Heinrich ... nahm zur ehe graf ... von Catzenelnbogen tochter, frau Anna geheissen. [V 446] Dieser landtgraf Heinrich zieleet mit seiner hausfrauen drey söhn³⁾, der erste starb jung, glaub ich Friderich genandt⁴⁾, der ander, Ludwig, ward achtzehen jahr alt und starb zum Rauschenberg⁴⁾, der dritte Wilhelm. — Er hatte auch zwei töchter, als Elisabethen, die ander Mechtild.

Dass der Text der KHCh. den zeitlichen und sachlichen Vorrang vor den beiden Texten Nuhns hat, ist klar. Und ebenso klar ist, dass an den in Betracht kommenden Stellen nicht der eine Text Nuhns aus dem anderen abgeleitet ist, sondern beide nebeneinander stehen und jeder der beiden unmittelbar aus ein und derselben Quelle fließt, der Nuhn bald das eine, bald das andere mal treuer bleibt. Diese Quelle Nuhns aber war nicht etwa die verlorene HCh. in dem Umfang, wie sie Gerstenberg vorgelegen hat. Denn von dem Bestandteil dieser grösseren HCh., der der KHCh. fremd ist, lässt sich nichts mit Bestimmtheit bei Nuhn nachweisen. Vom Inhalte der KHCh. dagegen finden wir nun Manches bei Nuhn wieder, was bei Gerst. fehlt. Und dies festzustellen, ist nicht ohne Wert. Denn es schützt zunächst den einen oder anderen Satz der KHCh. vor dem Verdacht, etwa erst dem nassauischen Bearbeiter anzugehören, vor allem aber stützt es die Autorität unseres Textes der KHCh. gegenüber den

¹⁾ Wie Gerstenberg; statt Johann, wie die KHCh. (Nr. 10) richtig hat. Auch III 415 schon Philipp. Vgl. oben zu Gerst. Nr. 10 Anm. 7.

²⁾ Richtig; ebenso schon III 415. (Gerstenberg behält die Bezeichnung der KHCh. bei).

³⁾ Es fehlt der vierte, Heinrich, den Gerstenberg (Nr. 11) kennt.

⁴⁾ Vgl. oben Gerstenberg Nr. 11.

Stücken bei Gerst., die von Veränderungen infolge Mitbenutzung anderer Quellen nicht frei sind. Auffallend ist allerdings, dass in Einzelheiten, darunter selbst unrichtigen Namen, zuweilen Gerst. und Nuhn mit einander gegen die KHCh. übereinstimmen; ich habe davon oben in den Anmerkungen Rechenschaft gegeben; aber das dort Festgestellte zeigt doch auch wieder, dass diese Übereinstimmungen nicht durchgreifend genug sind, um weitergehende Schlüsse zuzulassen. Als gemeinsame Quelle für Gerst. (innerhalb der HCh.) und für die beiden Chroniken Nuhns kann danach nur ein Text gelten, der im Wesentlichen nicht anders aussah, als der, den die KHCh. nach Abzug der nassauischen Fortsetzung darstellt. Er hat sich damals, seit dem Jahre 1471, offenbar weiteren Kreisen in Hessen dargeboten.
